

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Winter 1916/17 auf dem Cimone und Civaron

(1. Oktober 1916 bis Ende April 1917)

Hierzu Skizzen 64 und 59

Die Italiener konnten sich über den Verlust des Cimone-Gipfels lange nicht beruhigen, zudem suchten sie wegen ihrer Anstürme am Isonzo durch rege Gesechtstätigkeit an der Tiroler Front die dortigen Verteidigungskräfte an der Absendung von Verstärkungen zu hindern. So hatten in der ersten Dekade des Oktober namentlich das III. Bataillon in Cimone-Süd und das IV. in Cimone-West schwere Bombardements, die sich zeitweilig zum Trommelfeuer steigerten, zu überstehen. Trotzdem konnte Kaisers Namenstag am 4. Oktober mit einer Feldmesse bei der Brigadereserve in Campana gefeiert werden. Am folgenden Tage versuchte italienische Infanterie über die Schutthalde gegen die Feldwache 5 bei gleichzeitigem Angriff gegen die linke Flügelfeldwache des IV. Bataillons vorzugehen. Die Wachsamkeit der Leute der 10. unter Lt. Feliz Lipkovič entdeckte den Feind bald und als nun noch Vormeister Korp. Kern der Maschinengewehrabteilung IV treffsicher flankierend eingriff, wich der Feind. 4. 10. 5. 10.

Soweit die Kavernen ausreichten, war man gegen das Artilleriefeuer gut geschützt, doch schlug ein Volltreffer am 7. in einen Unterstand des IV. Bataillons und verwundete fünf Mann; am 9. wurde die Kaverne XVIII mit 25 Mann durch eine Mine verschüttet, doch die Ausgrabung sofort begonnen, wobei Zgsf. Edlmann der 11. fünf Verwundete rettete, die schon am Ersticken waren. Schwere Tage verlebten die Feldwachen und die Trichterreserve auf dem Cimone in ihren noch immer unzureichenden Deckungen, so sehr sich OffStv. Gschwendtner trotz schwerer Beschießung um den Ausbau bemühte. Inf. Franz Mayer der 9., Posten der Trichterreserve, wurde durch die Explosion einer schweren Granate betäubt. Korp. Holper kam ihm sofort zu Hilfe und wollte ihn ablösen, doch Mayer, kaum zu sich gekommen, beharrte darauf, seinen gefährlichen Dienst weiter zu versehen. 7. 10. 9. 10.

Als Feldwachkommandanten und auf Posten zeichneten sich besonders aus:

Korp. Josef Mahnig der 9., Zgsf. Egger, Matthias Gapp, Korp. Seifner, Karl Wimmer, Gfrt. Simböck, Inf. Engelbert Frauscher, Peter Hohenwarter, Josef Winkler, Ferdinand Zahnreiter, Bataillonsordonnanz Franz Gärtner, SanW. Korp. Lemberger, BlTr. Inf. Stranzinger und Johann Leberbauer der 10., StFdw. Irfigler, Korp. Ferdinand Zauner, Inf. Heinrich Mooslechner und Josef Zoglmeier der 12.; besonders hervorgehoben wurde Fhnr. Rudolf Steinbrecher, der im Telephondreieck im Artillerie- und Minenwerferfeuer Dienst machte, ferner für Verpflegs- und Munitionsnachschub Rld. Josef Beaupre, Alois Thaler und Fldw. Döllner, endlich für Reparaturen an den Leitungen bei Beschießung mit Gasbomben Korp. Haas und Michael Weilhartner.

Am 10. zeigte es sich, daß die Welschen ihren Zweck mit einem Vorstoß auf dem Pasubio zu erreichen suchten. Sie berannten die Cosmagon-Stellung. Die im Sturmtruppenkurs der Division zu San Sebastiano kommandierten Leute mußten dahin abgehen, kamen zum Durchbruch am 12. zu spät und mußten die heißen Kämpfe auf der Roite-Spitze mitmachen. Diese endeten erst am 19., als die Welschen die Vergeblichkeit weiterer Bemühungen einsahen. 10. 10.

Am 11. war der letzte schwere Kampftag auf dem Cimone. Fortan war nur Stellungskrieg mit dem gegenseitigen Bemühen, einander das Leben möglichst schwer zu machen. Jede Unvorsichtigkeit, selbst nur aufsteigender Rauch der Schwarmöfen, die deshalb an exponierten Stellen bei Tag nur mit Holzkohle geheizt werden durften, forderte Granaten, Schrapnells oder Minen heraus. Nützte unsere Artillerie eine Unvorsichtigkeit aus, was wegen Munitionsknappheit allerdings seltener geschah, so vergalten dies die welschen Kanoniere sofort. Unsere Maschinengewehre lagen auf der Lauer, den Nachschub im Astico- und Rio-Freddo-Tale durch Beschießung der Tragtierkolonnen zu stören, Rollbomben konnten vom Höhenrande oft mit gutem Erfolge herabgelassen werden. Je mehr die Zeit fortschritt, desto besser schützte man sich durch fleißige Arbeit gegen die feindliche Einwirkung. Die Kompagnien wetteiferten, um genügend viel Kavernen zu schaffen, Posten- und Beobachtungsstände bombensicher einzudecken, wobei der reichliche Nachschub an Baumaterialien, besonders Eisenträger und Zement, 11. 10.